

Termine

* Freitag, 24. September 2021

von 16.00 – 18.00 Uhr
Berlin, Am Neptunbrunnen **Endspurt!** Zentrale Wahlkampfabschlussveranstaltung der LINKEN zur Abgeordnetenhaus- und Bundestagswahl

* Sonntag, 26. September 2021

von 17:30 Uhr in Berlin, Festsaal Kreuzberg
DIE LINKE Wahlparty der Berliner LINKEN und der Bundespartei

* Mittwoch, 29. September 2021

um 17.30 Uhr, 44. Tagung der BVV im Bezirksamt, Fröbelstr. 17

* Mittwoch, 29. September 2021

ab 17:30 Uhr, Berlin, Frei-Zeit-Haus, *Basistag* des Bezirksverbands DIE LINKE. Pankow

* Sprechstunden der Abgeordneten Udo Wolf, Carola Bluhm und Katrin Seidel

Montag: 11- 13 Uhr
Mittwoch: 10 - 12 Uhr
im Bürgerbüro in der Erich Weinert-Str. 6

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:
Die Linke. Pankow
Ortsverband Pankow Süd
Post an:
Die Linke.-Geschäftsstelle,
Fenn-Str. 2
13347 Berlin
Tel.: (030) 44 01 77 80
E-Mail:
bezirk@die-linke-pankow.de

Die „Alte Bäckerei“ in der Wollankstraße

Wandert man vom Pankower Rathaus in Richtung Bürgerpark, dann stößt man nach wenigen Schritten auf die von Süden in die Breite Straße einmündende Wollankstraße (früher Prinzenstraße), genannt nach dem Gutsbesitzer und langjährigen Pankower Amtsvorsitzenden Adolf Friedrich Wollank (1805-1865). Die Wollankstraße war früher eine beliebte Wohn- und Geschäftsstraße, aber auch ein stark frequentierter Verkehrsweg, der den Wedding mit Pankow verband.

Hier fuhr einmal die erste Berliner elektrische Straßenbahn. Leider hat der Rang der Straße stark unter der Teilung der Stadt gelitten. Biegt man in die Wollankstraße ein, dann stößt man nach etwa fünfzig Metern auf ein Brettort und ein recht schlichtes einstöckiges Gebäude, in dem sich ein Stück Ortsgeschichte verbirgt, die Alte Bäckerei. Sie gehört neben dem älteren Kavaliershäuser in der Breiten Straße oder dem Brosehaus in der Dietzgenstraße zu den wenigen, erhalten gebliebenen Häusern Altpankows.

Die Baugeschichte der Alten Bäckerei ist in dem Band von Kerstin Lindström: „Berlin-Pankow. Aus der Orts- und Baugeschichte“ ausführlich dokumentiert, daher hier nur einige Eckdaten.

Das Grundstück wurde 1860 von dem Schornsteinfegermeister Illhardt gekauft und bebaut. 1875 ging es in den Besitz des „Restaurateurs“ Schuberts über, der hier Bier lagerte und verkaufte. 1875 erwarb der Bäckermeister Carl Hartmann das Anwesen und erweiterte es um einen Treppenaufbau und eine Backstube.

Über drei Generationen hinweg blieb die Bäckerei nun Familienbesitz der Hartmanns.

Carl Hartmann folgte sein Sohn Emil. Dessen Sohn Karl betrieb hier bis 1964 den Bäckerberuf. Zum Anwesen gehörte auch ein Pferdestall und ein Unterstand für einen Wagen, denn Karl Hartmann fuhr seine Ware mit einem Brotwagen (ältere Leser des Kiezblattes werden sich noch an solche Gefährte erinnern) zu Kaufleuten und Privathaushalten.

2001 übernahm die Bauherrin Ruthild Deus das Gebäude und ließ es unter Leitung der Bauingenieurin Heike Kraatz sanieren.

Heute befindet sich hier ein **Brotmuseum**, das man nach Voranmeldung besuchen kann. Der Brotverkauf wurde dagegen pandemiebedingt bis Ende April ausgesetzt.

Ich hatte das Glück, mit Frau Eva Jander, einer ehemaligen Mitbewohnerin dieses Hauses, zu sprechen. Sie hob die dortige besondere Atmosphäre hervor, die vor allem durch die komplett erhalten gebliebene und sorgfältig gepflegte Inneneinrichtung bestimmt wird.

Lobend äußerte sie sich zu der gelungenen Sanierung, für die Frau Deus erhebliche Mittel aufbringen musste.

Interessant erschien mir auch der Hinweis, dass man einzelne Räume für Familienfeiern oder ähnliche Festlichkeiten mieten kann. Wem ein besonderes Ambiente am Herzen liegt, der sollte hier fündig werden. Auch Interessierte an der Pankower Bau- und Handwerksgeschichte sollten sich – wenn es denn wieder möglich ist – einen Besuch in diesem Haus nicht entgehen lassen.

H. Sommer

Kiezblatt

September 2021

Für Pankow Süd (www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/)

Neue Bezirksverordnete. Teil 2: Marion Seidenstücker und Kirsten Wechsberger



Als empathische, sozial engagierte, linke Zeitgenossin hat sich Marion Seidenstücker als mögliche Bezirksverordnete vorgestellt und wurde

auf Platz 7 der BVV-Liste gewählt. Durch ihren Beruf als Controllerin im Klinikum Friedrichshain und im Konzern Vivantes ist sie prädestiniert für die Ausschüsse, in denen sorgsame Arbeit mit Zahlen und Bilanzen im Mittelpunkt stehen. Marion Seidenstücker ist 55 Jahre jung, ist 1986 Mitglied der SED geworden und ist in den nachfolgenden Parteien geblieben. Bis 2014 wohnte sie in der Saarbrücker Straße im Ortsteil Prenzlauer Berg und wurde dann – wie viele andere – von einem typischen Gentrifizierungsprozess aus ihrer Wohnung verdrängt.

Aktuell wohnt sie in der Boxhagener Straße im Friedrichshain. Diese sehr persönliche Erfahrung, dass eine Wohnung nicht sicher ist, hat sie zur Teilnahme an entsprechenden Demonstrationen und politischen Aktionen motiviert. Nachdem sie alleinerziehend ihre drei Kinder mit hohem Engagement auch als Elternsprecherin bis ins Berufsleben geführt hat, sucht Marion Seidenstücker nun neue Herausforderungen. Für die Arbeit in der BVV bringt sie Erfahrungen in kaufmännischen und wirtschaftlichen Fragestellungen bei Vivantes mit und natürlich Kenntnisse im Gesundheitswesen.



Auf Platz 9 der Liste zur Wahl der BVV Pankow hat Kirsten Wechsberger gute Chancen, Bezirksver-

ordnete zu werden. Kirsten Wechsberger wurde 1980 in Swakopmund, Namibia, geboren und lebt seit 2016 in Berlin. Ihr Bild von Deutschland erwies sich nur in Teilen als richtig: Ja, dieses Land ist demokratisch und wirtschaftlich stark – aber der Reichtum ist nicht gerecht verteilt, die Gleichberechtigung der Frau unvollendet, die Arbeitsbedingungen für Künstler*innen, wie Kirsten selbst eine ist, sind prekär... Kirsten hat sich entschieden, sich politisch zu engagieren und sich dabei insbesondere für die wirkliche Gleichberechtigung der Frauen einzusetzen. Außerdem wird sie ihre Erfahrungen als selbständige Künstlerin, im Kulturmanagementbereich und als Dozentin für Konzeptkunst einbringen. Um sich ein Bild ihrer Aufgaben zu machen, hat Kirsten regelmäßig den Gleichstellungsausschuss der BVV Pankow besucht. Um ihr Wissen zu erweitern, schrieb sie sich für eine zweijährige Weiterbildung an der FU Berlin – Qualifikation für ein genderkompetentes Handeln im Beruf – ein. Anfang 2018 trat sie in DIE LINKE ein und arbeitet im Ortsverband Pankow Süd mit.

M. Z.